

629
38
VERZEICH

Welcher Gestalt der grundgütige Gott
Königl. Majestat zu Polen
und Schweden/ &c. &c. &c.

Unsers Gnädigsten Königs und Herrn gerechte Waffen
derogestalt gesegnet/ daß die deroselben
enkhogene

Stadt Graudentz

Durch die tapfere Conduicte Er. Fürstl. Gnaden

En: GEORGII LUBOMIRSKI

Der Krohn Polen Großmarschallen und
Unter Feldt Herrn &c.

Den Schweden wieder abgenommen worden.

Anno M. DC. LIX. den 29. Augusti.

Aus dem Lager vor Graudentz vom 29. dito.

Semnach Ihr Fürstliche Gnad. der Herr Feldt Herr für diesen Ort gerücktet/ seind Sie zusehender darauff bedacht gewesen/ wie diese Stadt/ ohne deroselben eussersten Ruin Ihrer Königl. Maytt. unserm Allergnädigsten Könige und Herrn möchte restituiret werden/ derowegen Sie alsofort dieselbe anblasen und bey williger Übergebung allen und jeden die so hochschätzbare Königliche Hulde v. Gnade offeriren lassen/ wie aber selbige in den Wind geschlagen und nicht nach Gebühr respectiret/ so ist darauff der Ernst zur Hand genommen worden. Da dann Ihr. Fürstl. Gn. dero befehlten vigilanz und hohen prudenz nach/ nichts haben ermangeln lassen/ sondern den Herrn Generalen und Officirern alsofort anbefohlen mit ganz

XVII - 4571 - III

991

ganße Regimentern an den approachen zu arbeiten/ auch einige Reduz-
ten zu verfertigen/ wodurch der Feind möchte können i commodiret
werden/ insonderheit eine auff der Kempe/ auß welcher die Mauren un-
Wälle also haben besprochen werden können/ daß sich daselbst niemand
hat dürffen leben lassen / oder er ist alsobald weggeblasen werden/
hingegen lieget sie vor des Feindes Geschütz so bedeckt/ daß ihnen dar-
auß kein Schade geschehen kan. Auff dieser seiten des Lagers/ ist die
andere gelegt/ dann über die Arbeit was so schwer zuzugien/ weil das
sandichte Erdreich groosse Verhinderung gemacht; die dritte haben die
Kaiserlichen hinter dem Schloß angegangen und selbige nach willen
vollenzogen/ mangelt also bis dato nicht so mehr/ als die Stücke / welche
Sie nicht haben können/ ehe die Brücke über die Dffa verfertigt ist/ un-
weil diese Redute zimlich nahe unter die Stadt gelegt ist/ hat der Hr.
Oberster Gissae mit seinem Regiment/ nahe an derselben Mühlgraben
oder Fluß den 28. dieses Monats gefasset/ ungefehr einen Pistolen Schuß
oder 40 Schritt von der Stadt/ und sollen diese Nacht die Stücke auff
die Batterien gebracht werden. Die Schildwachen ruffen einander
scherzweise zu/ wie dann die Städtche auff die Pöhlen geruffen/ ustem
puicie chlopje, nie macie tu sprawy, jest tu zaloga J M. P. Her-
manna das ist: an die seite ihr Kerle/ ihr habt hir nicht so zu schaffen/hie
ist Ihr Gnaden des Feldt-Herrn Salvaguardie. Welchen Scherz sie
dahero nehmen/ weil Sie von der Hussarischen Compagni einen Knecht
auff der Salvaguardia mit einem proporzec oder Kopie genommen/
den sie auch auff das Bolwerck ausgesteckt haben. Dem ansehen nach
wird es mit diesem Ort gethan seyn/ so bald die linea communicati-
onis mit diesen und den Kaiserlichen wird absolvirt sein/ welches den
in zwei Nächten geschehen dörrfte/ insonderheit da die force der Ca-
nonen dazu kommen solte/ die unrigen verwundern sich sehr/ wie Sie
Gott lob/ ohne sonderlichen Schaden die Arbeit verrichten/ denn in der-
selben Zeit nicht 17. Personen verletzet seindt/ der gemeine Knecht sa-
get/ es müßten groosse Sünden in der Stadt sein/ daß sie nicht treffen
können/ andere halten davor/ daß Sie schlechte Constapel darinnen ha-
ben.

ben. Mit Granaten hat man zwar einen anfang gemacht in die Stadt zu spielen/ es könnte auch wol ein mehreres geschehen/ aber es jämert dem Feldt-Herrn dieser Stadt und der armen Leute. Die Brücke über die Weiffel ist mehrentheils fertig / wird aber nicht ehe geschlossen biß man auff jener Seite etwas wird auffgeworffen haben; zwo Compagnien Reuter seind auff der andern Seite commendiret/ und jetzt umb Mittage fangen die Kaysrlichen an Bresche zu schiessen / der Nochte Sturm steubt mechtig/ die Kugeln gehen durch und durch/ ich meine es wird vor Abendts ein groß Stück herunter kommen.

Ein anders vom 30. d to des Nachts
umb 2. Uhr.

Es wird die grauame Flamme d. i. der angezündeten Stadt von weiten allbereit kund gethan haben/was ich iho melden soll; Die Stadt Graudenz ist / Gott lob über / aber im Sturm und im Feuer gang auffgegangen/ welche erste Freude durch diß ander Leid so viel geringer gemacht ist. Der Feind ist hinter seinen Wällen innerhin frohig geblieben/ hat auff kein Schreiben nichts gegeben/ auch befohlen hinter dē Trompeter Feuer zu geben. Darauß ist ihme gestern Abend halb sechs eine Granat hinein geschickt/ mehr zum Schrecken als den Armen Leuten damit Schaden zu thun/die aber alsobald ein Hauß in den Brand gebracht/so nicht ist gerettet worden/woraus man geschlossen/daß sie die Stadt verlohren gaben/ wiewol viele von den Bürgern unbesonnener Weise gesagt/ daß sie sich biß auff den letzten Mann wehren wolten. Nach dem man nun gemercket/ daß das Feuer selbst das Wo. d. zum Sturm annahmete/ist continuirlich canoniret v. geschlossen worden/der Feldherr hat auch an die Kaysr. l. ordre abgehē lassen/ daß sie nach dem Besetzen der dreyen Canonenrissen mit den unrigen ein jeder von seiner Post/ auff des Feindes Werck loßgehen solte/aber das Glück hat der Polnischer seite gedienet/dz si des Feindes Post an der Weiffel bald ohne sonderliche Verlust erobert/um d. 10. Uhr halb 9. Uhr Abends das Wollwerck angelauffen auch nach dem sie dē Feind heraus getrieben/denelben benedenst der Polotta oder gemeinen Gefinde auff dē Fuß biß in die Stadt gefolget/

get/ woselbst das scharffe Geseht eine ganze Stunde gewehret hat/ Der
 Feind aber hat doch müssen weichen / und ist alles dasjenige/ was die
 Flamme nicht consumiret hat/ von unsern Völkern geplündert wor-
 den. Das Wort ist gewesen / Kein Quartier. Ich habe auch
 noch nicht drey Mannes- Personen gesehen/ die conserviret seynd /
 alleine die Nonnen seynd gerettet / unter welchen die Jungfrauen Dzia-
 linska/ Plemicka/ Zakrzewska etc. ihrer eilff vornehmes Geschlechts /
 benebenst etlichen Bürgerfrauen/ die sich zu ihnen retiriret haben / und
 mehrentheils in blossen Hemden ins Lager gebracht seynd worden.
 Von unsern Seiten ist Gott lob / so viel man noch weiß / kein grosser
 Schade gechehen / man rechnet nicht funffzig Mann und nur einen
 Capitain Stuart so geblieben ist. Die Bürger haben endlich ein
 weiß Laken aushängen wollen / aber der Commendant hat dem je-
 nigen die Hand abhauen lassen/ der solches tentiret hat / wiewol er
 sich endlich selbst auff das Schloßsalv ren müssen. Morgen hoffet
 man ihn auch aus diesem Neste zu jagen/ denn ihnen das Wasser schon
 benommen ist/ und er gar enge eingespannet ist. Der Feld-Herr ist nach
 Eroberung dieser Stadt/ bald auff die Knie gefallen und hat Gott für
 diesen Succes gedanket/ dabey ader die Ruin der Stadt/ aus/ grossem
 Mitleiden herzlich beklaget; Doch hätten es die Bürger besser haben
 können/ wenn sie halb so viel gegen den Feind/ als gegē ihren rechtmäßigen
 König und Herrn / gewaget hätten. Gott gebe daß es andere bes-
 ser bedencken und die Hände/ die sie bey der Eydesleistung zu Versiche-
 rung ihrer Treue/ für Ihr. Königliche Maytt in Pohlen und Schwes-
 den ganz willig auffgehoben haben / nicht mit dergleichen ungerech-
 ten Waffen bejudeln mögen.



77
 27